



Tōniro Quintett

Konzerte Sommer 2023

mit Kompositionen aus der
Schweiz und Frankreich

Saalkonzerte

Freitag 2. Juni 2023, 19:00 Uhr
Biel / Bienne, La Voirie
Brunngasse 1, 2502 Biel/Bienne



ab 17:30 Vernissage der Ausstellung:
«Les Gammes Infinies ∞» von Eve Monnier

Sonntag 4. Juni 2023, 17:00 Uhr
Basel, Zur Mägd
St. Johannis-Vorstadt 29, 4056 Basel

Programm

Peter Mieg (1906-1990)
Bläserquintett (1977) (Paul Sacher Stiftung Basel)
I. Allegro - II. Andante cantabile - III. Vivace

Martin Wendel (1925-2013)
Quintett Op.17 (1962) (Zentralbibliothek Zürich)
I. Prélude - II. Mouvement

Jean Françaix (1912-1997)
Quintette no. 1 (1948)
I. Andante tranquillo – Allegro assai -
II. Presto - III. Tema con variazioni -
IV. Tempo di marcia francese

Reina Abe Flöte
Simon Mantel Oboe
Anri Nishiyama Klarinette
Julia Marion Fagott
Astrid Schumacher Horn



www.toniro.ch

Openairkonzerte

Samstag 1. Juli 2023, 14:00 Uhr
Biel-Benken BL, Maiehof
Neuweilerstrasse 6,
4105 Biel-Benken



Sonntag 2. Juli 2023, 16:00 Uhr
Feldbach, Synergy Village
Oberschirmensee 20, 8714 Feldbach

Programm

Hedwige Chrétien (1859-1944)
Quintette (1887)
I. Andante - II. Allegro con moto

Peter Mieg (1906-1990)
Bläserquintett (1977) (Paul Sacher Stiftung Basel)
I. Allegro - II. Andante cantabile - III. Vivace

Willy Hess (1906-1997)
Divertimento Op. 51
I. Allegro ma non troppo -
II. Tempo di Minuetto - III. Finale

Georges Bizet (1838-1875) arr. Mark Miller
Carmen Suite
I. Aragonaise - II. Habanera - III. Seguidilla -
IV. Les Dragons d'Alcala - V. Gypsy Song -
VI. Intermezzo - VII. Les Toréadors

Für alle Konzerte ist der Eintritt frei - Kollekte
Anmeldung für die Konzerte unter:
<https://anmeldung.toniro.ch>

Tōniro Quintett

十人十色 - Jūnin tōiro

Jeder Mensch ist verschieden und einzigartig.
(japanisches Sprichwort)

Durch das „n“ als Ergänzung in Tōiro fällt der Fokus auf den Tön oder die verschiedenen Klangfarben. Das 2020 gegründete Quintett Tōniro möchte die einzigartigen Klangfarben der Instrumente immer wieder neu mischen und in ein Ganzes verwandeln.

In diesem Jahr werden Kompositionen aus der Schweiz und Frankreich neu kombiniert. Die Kompositionen der Schweizer Komponisten Wendel und Mieg wurden in den Archiven der Zentralbibliothek Zürich und Paul-Sacher-Bibliothek gefunden und werden nach langer Zeit wieder zum Erklingen gebracht.

Unterstützt durch:

- Peter Mieg Stiftung
- Egon-und-Ingrid-Hug-Stiftung
- Region Leimental Plus / Kultur Pool



STIFTUNG
PHONOPRODUZIERENDE

ERNST GÖHNER STIFTUNG



**Stadt Biel
Ville de Bienne**



SIS Schweizerische
Interpretenstiftung

Aus der Schweiz

Peter Mieg (1906-1990)

ist Lenzburg aufgewachsen. Studierte in Zürich, Basel und Paris unter anderem Musikgeschichte und Literatur, parallel dazu erfolgten pianistische Studien. Mehrere Pariser Aufenthalte prägten sein künstlerisches Schaffen. So entwickelte er in seinen rund 135 Kompositionen mit Schwerpunkt Instrumentalkonzerte, Kammer- und Klaviermusik einen einzigartigen neoklassizistischen Stil. In seinem Quintett kommt seine Liebe zur unendlichen Melodie gut zum Ausdruck. Immer wieder blitzt Miegs Heiterkeit und hintergründige Ironie in dieser Komposition auf.

Willy Hess (1906-1997)

wurde in Winterthur geboren und studierte am Konservatorium Zürich Komposition, Musiktheorie und Klavier, sowie Musikwissenschaft an den Universitäten Zürich und Berlin. Seit 1931 lebte er als freischaffender Musikschriftsteller und Komponist in Winterthur. Daneben wirkte er von 1942 bis 1971 als Fagottist im Winterthurer Stadtorchester. Sein kompositorisches Schaffen ist ganz der traditionellen Tonalität verpflichtet. Es umfasst vor allem kammermusikalische Werke. Sein Divertimento für Holzbläserquintett hat einen sehr volkstümlichen, vergnügten Charakter. Es nimmt den Zuhörer mit auf eine kleine Wanderung in den Bergen.

Martin Wendel (1925-2013)

wurde in Biberist geboren. Ab 1944 folgte das Musikstudium als Flötist in Bern und Lausanne. Weitere Studien absolvierte er in Paris bei Marcel Moyse (Flöte), Tony Aubin und Arthur Honegger (Komposition). Martin Wendel war Orchesterflötist in Lugano, Bern, Mannheim und Winterthur. Von 1969 bis 1990 wirkte er als Flötenlehrer an der Kantonsschule in Wetzikon. Wendel komponierte für kammermusikalische Besetzungen, Orchester, sowie Solokonzerte und Vokalmusik. Das Quintett war eine Komposition für das Stalder-Quintett. Es liegt eine 12-Tonreihe zugrunde, die als Tonmaterial verwendet wird. Mit verschiedenen Tempi und Klangkombinationen erzeugt Wendel in diesem Stück unterschiedlichste Stimmungen und spannende Kontraste.

Aus Frankreich

Georges Bizet (1838-1875)

wurde in Paris geboren und studierte bereits mit 10 Jahren am Pariser Konservatorium. Er war nicht nur als Komponist sehr erfolgreich, sondern war auch ein sehr begabter Pianist. Sein Schaffen umfasst um die 140 Kompositionen. Bizet konnte den Erfolg von seiner Oper Carmen nicht mehr miterleben, da er kurz nach deren Uraufführung mit 36 Jahren verstarb.

In unserem Konzert erklingt ein Arrangement von verschiedenen Sätzen aus den Carmen Suiten für Holzbläserquintett von Mark Miller.

Hedwige Chrétien (1859-1944)

wurde in Compiègne geboren und studierte ab 1874 am Pariser Konservatorium. Danach war sie in Paris Professorin. Sie gewann Preise in Kompositions- und Klavierwettbewerben. Ihre rund 150 Kompositionen bestehen aus Stücken für Klavier, Orchester- und Kammermusikwerken, Liedern, zwei Balletten und zwei Opernaktentzen. Der erste Satz ihres Quintettes lebt von einer schlichten Eleganz und versprüht ein angenehmes Lebensgefühl. Der zweite Satz des Quintetts ist witzig und macht Lust auf mehr Musik.

Jean Françaix (1912-1997)

wurde in Le Mans in eine Musikerfamilie hineingeboren. Er studierte Komposition bei Nadia Boulanger in Paris und war ein Klaviervirtuose. Er komponierte instrumentale Solowerke, Solokonzerte, Kammermusik, Vokalmusik, Opern und Filmmusik.

Das 1948 komponierte Bläserquintett No. 1 ist den Holzbläsern des Orchestre National de Paris gewidmet, mit denen ihn eine Freundschaft verband. Darin kommen musikalische Eleganz, Erfindungsreichtum und rhythmische Raffinesse zum Ausdruck. Françaix war stets bestrebt, „musique pour faire plaisir (Musik, die Freude macht)“ zu komponieren.